

Laudatio

anlässlich der Preisverleihung im

TO DO!2013 – Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus

des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung
am 5. März 2014, 14:30 Uhr – 16 Uhr, Halle 4.1, Bühne

Holger Ehmke in Vertretung für MinR Gunther Beger
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)



(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Exzellenzen,
Sehr geehrte Frau von Laßberg,
Sehr geehrter Herr Vielhaber,
Sehr geehrte Preisträger im diesjährigen TO DO! – Wettbewerb für sozialverträglichen Tourismus,
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Studienkreis für Tourismus und Entwicklung hat an den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, die Bitte herangetragen, in diesem Jahr die Laudatio auf die Preisträger zu halten. Dr. Müller wäre dieser Bitte mit Freude nachgekommen und hätte die Gelegenheit gern wahrgenommen, Ihnen für Ihr Engagement für sozialverantwortlichen Tourismus zu danken. Aufgrund anderweitiger Verpflichtungen kann er leider heute nicht hier sein und hat deshalb mich gebeten, ihn zu vertreten. Ich darf Ihnen versichern, dass ich diese Aufgabe sehr gern übernommen habe.

Manche unter Ihnen werden sich fragen, warum dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit bei dieser Preisverleihung eine so prominente Rolle zugebilligt wird. Es liegt für viele Menschen nicht auf der Hand, welche direkten Bezüge es zwischen Tourismus und nachhaltiger Entwicklung gibt. Eben dieser Frage sahen sich die Vordenker im Studienkreis für Tourismus und Entwicklung bereits vor 20 Jahren gegenüber und machen sich auf, etwas Neues ins Leben zu rufen, das sich dieser Fragestellung widmet. Einer dieser Vordenker ist heute anwesend: Sehr geehrter Herr Vielhaber, ich möchte Ihnen – stellvertretend für all Ihre Mitdenker – ausdrücklich danken für Ihre Vision und Ihren wichtigen Beitrag bei der Sensibilisierung für die Auswirkungen des Tourismus.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist seit der Gründung ein Wegbegleiter des Studienkreises für Tourismus. Über Parteigrenzen hinweg hat das BMZ alle Hochs und Tiefs begleitet. Seit 1995 unterstützen wir auch den TO DO! -Wettbewerb. Mit dem Wettbewerb wird auch Werbung gemacht. Es wird für einen weiter im Wachsen begriffenen Bereich des Tourismus geworben, der sich fair und nachhaltig verhält, der Menschen eine Perspektive gibt und ihnen die Möglichkeit eröffnet, sich aus der Armut heraus zu arbeiten und ein selbstbestimmtes Leben in Würde zu führen. Genau an dieser Stelle wird die Übereinstimmung zwischen dem Arbeitgeber „Tourismus“ und den Entwicklungszielen des BMZ deutlich. Und Sie sehen den direkten Zusammenhang zwischen der Aufgabe des BMZ und denen des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

für den TO DO! -Wettbewerb von Interesse sind tourismusrelevante Projekte, die bei ihrer Planung und Realisierung die Einbeziehung unterschiedliche Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation sicherstellen. Aber zugleich müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass Projekte Projekte bleiben, wenn sie nicht auch ökonomische Ziele verfolgen und zumindest mittelfristig auf staatlichen Subventionen verzichten können. Das allein würde die ausgezeichneten Projekte aber noch nicht von den üblichen Projekten unterscheiden.

Den Gewinnern des Wettbewerbs ist es nach Auffassung der diesjährigen Jury wiederum gelungen die Chancen und Risiken dieses Wirtschaftszweiges in ein sehr gutes Verhältnis zu bringen. Die Projekte verbinden die Teilhabe der Menschen und einen breiten ökonomischen Nutzen, sie verbessern Qualität und Attraktivität touristischer Arbeitsplätze, sie stärken die eigene Identität und die einheimische Kultur und minimieren bzw. vermeiden durch ihre Konzeption die Auswirkungen von Tourismus sowohl in sozio-kultureller als auch in ökologischer Hinsicht.

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,

es trifft sicherlich auf Ihre Zustimmung festzustellen, dass die Zukunft des weltweiten Tourismus nicht zuletzt auch davon abhängen wird, inwiefern es in den Destinationen gelingt eine sozialverantwortliche Form des derzeitigen touristischen Ansatzes (weiter) zu entwickeln. Ihre Projekte, lieber Preisträgerinnen und Preisträger, sind ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Für Entwicklungsländer hat die Tourismusbranche ein großes wirtschaftliches Gewicht: Nach Berechnungen des World Travel and Tourism Council (WTTC) übersteigt bereits heute die finanzielle Bedeutung des Tourismus in Entwicklungsländern die Zuwendungen aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit um das Doppelte. Ferner bietet die hohe Beschäftigungsintensität im Tourismus insbesondere auch für Frauen ein enormes Potential

zur Armutsbekämpfung. Neben den wirtschaftlichen Perspektiven kann der Tourismus auch zum Schutz der Biodiversität beitragen, denn ohne die zahlreichen Besucher wären viele Nationalparks und Schutzgebiete nicht finanzierbar.

Gerade der verantwortungsbewusste Tourismus in Entwicklungsländern bietet Chancen, Reisende für entwicklungspolitische Ziele und die Herausforderungen vor Ort zu sensibilisieren und damit das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit einer globalen, nachhaltigen Entwicklung zu schärfen.

Natürlich kann das Eine das Andere stimulieren: Die Deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist in vielen Feldern tätig, die Partnerländer als touristische Destinationen erst attraktiv macht. Dabei spielt ein nachhaltiger Ansatz eine wichtige Rolle. Den „besuchten“ Menschen kann mit touristischen Angeboten nur geholfen werden, wenn diese nachhaltig und dauerhaft zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse beitragen.

Das BMZ ist bei der Umsetzung darauf bedacht, dass eine tragfähige Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen bei der Wirtschaftsentwicklung eines Landes erreicht wird. Die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus ist unseres Erachtens dann erfolgreich, wenn der soziale, kulturelle, ökologische und ethische Nutzen in Übereinstimmung gebracht werden kann. Die Förderung der kulturellen und ökonomischen Teilhabe der Menschen in Entwicklungsländern am internationalen Tourismus muss deshalb auch zum Ziel haben, die Negativwirkungen für Mensch, Umwelt und Klima zu verringern.

PARTIZIPATION
BEWUSSTSEINSBILDUNG
BREITER NUTZEN
QUALIFIZIERTE ARBEITSPLÄTZE
KULTURELLE IDENTITÄT
UMWELTVERTRÄGLICHKEIT
GENDERASPEKT
ZUKUNFTSSICHERUNG

Dies sind die acht Wettbewerbskriterien im TO DO!- Wettbewerb. Es ist offensichtlich welche große Übereinstimmung zwischen dem Wettbewerb und der Arbeit des BMZ gegeben ist und warum das BMZ seit langen Jahren ein Unterstützer des Wettbewerbs ist und sein muss!

Der Preis, der sozial verantwortliche Tourismusprojekte auszeichnet, soll nicht nur Reisende sondern ebenso Reiseunternehmen und Reiseleiter sensibilisieren, damit Tourismus zu einem Win-Win-Projekt für die Menschen in Industrie- und Entwicklungsländer werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jury hat im vergangenen Jahr aus allen Einsendungen drei Tourismusprojekte nominiert, die sich auf dem Papier sehr gut selbst präsentiert haben. Viele weitere Projekte waren ebenfalls sehr interessant konzipiert und hätten vermutlich gute Preisträger abgegeben.

Die drei ausgewählten Tourismusprojekte wurden von Gutachtern des Studienkreises besucht. Dabei wurde zunächst festgestellt, ob es sich um weiße Elefanten handelt. Mit großer Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass das Gegenteil richtig ist: Alle Projekte wurden gleichermaßen als herausragende Ansätze bewertet.

Alle drei Projekte liegen jeweils am Rande von oder direkt in Naturschutzgebieten. Es sind

- das Chambok Community Based Ecotourism Project am Kirirom-Nationalpark in Kambodscha,
- das Regionalentwicklungsprojekt der Grupo Ecológico Sierra Gorda im Biosphärenreservat Querétaro in Mexiko und
- die Boomkolbeh – Turkmen Ecolodge am Rande des Golestan-Nationalparks in Iran.

Das Chambok Community Based Ecotourism Project liegt ca. 120 km westlich von Phnom Penh in einem landschaftlich reizvollen Waldgebiet mit artenreicher Flora und Fauna. Es war einerseits beeindruckend festzustellen, dass alle neun Dörfer und die dort lebenden 750 Familien von Anfang an in alle Prozesse eingebunden wurden. Gemeinsam wurde daran gearbeitet die nahegelegenen Holzkohlenmeiler stillzulegen und die Wildtierjagd unter Kontrolle zu bringen. Das Projekt hat dadurch einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Vernichtung bzw. Übernutzung des Regenwaldes aufgrund von wirtschaftlichen Interessen eingestellt wurde. Gemeinsam entwickelt wurde auch das touristische Angebot von Chambok mit der Bereitstellung von Homestay-Unterkünften und einer Vielzahl naturbezogener Aktivitäten wie Wanderungen, Ausfahrten mit dem Ochsenkarren oder Baden am nahegelegenen Wasserfall.

Das zweite Projekt wurde von der Grupo Ecológico Sierra Gorda (GESG) eingereicht. Die Grupo Ecológico wurde 1987 als "Graswurzel-Organisation" gegründet. Seitdem konnten vielfältige Ideen umgesetzt werden, die dem multidimensionalen Lösungsansatz zur Bekämpfung von Armut, Klimawandel und Biodiversität entsprechen.

Ein wichtiges Ziel wurde bereits 1997 mit der Anerkennung einer knapp 3.900 km² großen Bergregion zum UNESCO-Biosphärenreservat erreicht. In dieser Region im Norden des mexikanischen Bundesstaates Querétaro liegt auch das Projekt, das hier und heute ausgezeichnet wird. Dabei ist die Beteiligung der einheimischen Bevölkerung an touristischen Entwicklungsprojekten fester Bestandteil des Gesamtkonzeptes. Zur Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten unterstützte die Grupo Ecológico die Entwicklung von touristischen Angeboten in der Region, von Unterkünften und Gasthäusern über Kunsthandwerk bis hin zu

kleinen Museen oder historischen interessanten Orten. Die lokale Bevölkerung ist heute in der Lage, das operative Geschäft zu führen, die Grupo Ecológica ist nur noch beratend tätig.

Das dritte Projekt, das wir heute ehren möchten, findet sich in Iran, kann aber nur auf eine deutlich kürzere Historie zurückblicken. Doch die Boomkolbeh – Turkmen Ecolodge am Rande des Golestan-Nationalparks im Norden des Iran beweist ebenfalls Partizipation in ausgeprägter Form und in einem ethnisch äußerst sensiblen Umfeld. Die Lodge, ein 120m² großes Lehmhaus befindet sich in Besitz einer einheimischen Familie. Regelmäßig werden naturnahe Ausflüge und Exkursionen in den Nationalpark angeboten. Spaziergänge in den Ort selbst sind nur mit Begleitung erwünscht, um ein angemessenes und respektvolles Verhalten der Bevölkerung gegenüber zu gewährleisten. Ein wichtiges Anliegen der Lodge-Betreiber ist zudem die Umweltbildung für die einheimische Bevölkerung.

Alle drei Preisträger zeigen eindrücklich, dass sich die erfolgreiche Hebung touristischer Ressourcen mit dem Interessen der einheimischen Bevölkerung verbinden lässt. So kann ein dauerhaftes Miteinander entstehen. Der Tourist wird direkt in die Lebenswirklichkeit der dort lebenden Menschen einbezogen. Diese wiederum haben das Recht zu entscheiden, wie weit der Tourist in ihr Leben hineinsehen darf. Ohne die Partizipation der einheimischen Bevölkerung, ohne ihr Recht auf Mitwirkung, Selbstbestimmung und ihr Recht auf Würde kann und darf nachhaltiger Tourismus nicht erfolgen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bin überzeugt, der TO DO! -Wettbewerb hat auch in diesem Jahr seinem eigenen Anspruch Genüge getan. Die heute auszuzeichnenden Projekte mögen im Ansatz und in ihrer Dimension, mit ihrer Historie und bei den Beschränkungen äußerst unterschiedlich sein, aber ihre Ziele decken sich.

Ich möchte Ihnen nochmals sehr herzlich für Ihr Engagement danken und auch dafür, dass Sie die weite Reise auf sich genommen haben, um heute hier bei der Preisverleihung anwesend zu sein.

Herzlichen Dank!